

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 32 (1990)
Heft: 5: Mehr Freude am Fahren

Artikel: Rollstühle in der Dritten Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rollstühle in der Dritten Welt

Verschiedene Arbeitsgruppen haben schon Rollstühle für die Dritte Welt entwickelt. Unsere Hig-Tech-Produkte sind dort wenig brauchbar: Die teuren Ersatzteile müssten aus dem Ausland importiert werden, bei ländlichen Bodenverhältnissen ist ein Rollstuhl mit kleinen Vorderrädern kaum fahrbar, die Herstellung der Rollstühle nicht selber möglich.

Fahrradteile sind hingegen in den meisten Ländern neu oder gebraucht leicht zu beschaffen. Die Arbeitsgruppen entwickelten deshalb Rollstuhlmodelle aus Fahrradteilen, Holz, Textilien, Bast, Rattan und einfachem Flacheisen.

Das Folgende ist ein Auszug aus dem **Arbeitspapier 3 der Arbeitsgruppe Angepasste Technologie Gesamthochschule Kassel:**

Ergebnis

Es wurde ein robuster Rollstuhl entwickelt. Seine vier gleichgrossen, starren Laufräder haben gute Laufeigenschaften. Die günstige Schwerpunktage hilft der Begleitperson, durch Anheben des Gestells die Fahrtrichtung leicht zu verändern.

Material

Grundelemente sind zwei gleich grosse Herrenfahrradrahmen und vier Laufräder. Flacheisen sind die Versteifungselemente. Der Sitz und die Ablage sind aus grobem Leinentuch. Schrauben sind die Verbindungsteile.

Werkzeug

Ein Schraubstock, Handbohrmaschine, Bohrer, Handsäge, Feile, Hammer und Schraubenschlüssel werden benötigt.

Arbeitsablauf

Die Fahrradrahmen werden entsprechend abgesägt. Am Rahmenknoten wird ein Loch gebohrt, die Vorderradgabeln werden in die Rohre eingesteckt, ausgerichtet, verbohrt und verschraubt. Die vier Laufräder sind zu montieren. Die Armlehnen werden mit den Teilen des Fahrradrahmens verschraubt. Die Fussauflage wird mit dem Tragseil zu den Sitzstreben montiert.

Nach der Bauanleitung kann dieser Rollstuhl ohne Schwierigkeiten in Selbsthilfe gebaut werden. Alle Teile sind leicht beschaffbar. Reparaturen sind selbst möglich. Der Rollstuhl kann mit anderen Materialien weiter entwickelt werden. ■